Nr. 86.

Mit k. k. allergnädigster Freyheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 28. Oktober 1800.

Prag vom 13. Oktober.

Freitags sind Se. Exzellenz Franz Graf von Kolloredo, Ritter des goldenen Vließes, wirklicher k. k. geheimer Rath, Kämmerer, und Sr. k. k. Majestät Kabinets- und Konferenzminister in unserer Hauptstadt angelanget, und haben nach einem kurzen Aufenthalt von drei Tagen heute wieder ihre Rückreise nach Wien angetreten.

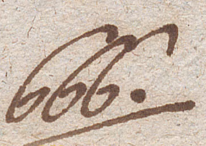
Herr Klemens August Graf von Westphalen zu Fürstenberg, St. Josephi-Ordenskommandeur, wirklicher k. k. geheimer Rath und bevollmächtigter Minister an dem churkölnischen, churtrierischen und niederrheinisch-westphälischen Kreis ist hier angekommen, und heute wieder abgereiset.

Augsburg vom 3. Oktober.

Zu Stuttgardt sind den Herzogl. geheimen Räthen, und zwar jedem 4 Mann Husaren als Exekuzion und zu dem Endzweck ins Haus gelegt worden, daß sie die noch rückständigen 2 Millionen Livres Kontribuzion, die nicht das Land, sondern der Herzog aus eigenen Mitteln zu bestreiten hat, herbeischaffen sollen.

Augsburg vom 4. Oktober.

Heute Vormittags wurde das im letztern Kriegsgericht über die vier Bauern gefällte Urtheil vollzogen. Dem Rathhause gegenüber mußte ein Pranger mit vier Schandpfählen errichtet wer-



werden: an dem ersten derselben wurde der Name, das Verbrechen und die Strafe des eigentlichen Mörders, Gabriel Probstmeyer, welcher entwischt ist, angeschlagen: an die drei übrigen wurden die drei des Strassenraubes Schuldigen, und zur 14jährigen Kettenstrafe Verurtheilten, angebunden, und mit den Unterschriften ihres Verbrechens zur Schau ausgestellt. Der Vater des oben erwähnten Mörders, ein Greis von 65 Jahren, wurde als des Mords Mitschuldiger, vor dem Gögginger Thor, Morgens 9 Uhr erschossen. Er wurde von einem Geistlichen auf einem Wagen zur Hinrichtung begleitet. Während die drei Bauern unter grossem Volkszulauf an den Pfählen standen, fiel es einem Bäcker vom französischen Militair, aus Mainz, ein, denselben eine Gabe zuzuwerfen. Sogleich folgte Alt und Jung diesem Beispiele, und in kurzer Zeit waren die Verurtheilten mit einer beträchtlichen Summe Gelds beschenkt.

Maynz vom 7. Oktober.

In Luneville wird das seit 1740 ganz neu erbauete Schloß in grosser Eile zum Empfang der Kongreßgesandtschaften zubereitet. General Clarke wird im rechten Flügel wohnen, der 1755 abbrannte, aber bald nachher desto prächtiger wieder aufgebauet wurde. Es kömmt nicht die Rastädter Schauspielergesellschaft, sondern die aus Nancy auf den Kongreßort. Als helvetischer Gesandter wird Bürger Glaire, Mitglied des Schweizergouvernements, nach Luneville geschickt. Sämmtliche Kriegsgefangene werden aus Nancy und der Nähe des Kongreßortes entfernt.

Frankfurt vom 7. Oktober.

Wie das Schreiben des Generals Augereau wegen schleuniger Bezahlung der Kontribuzion von 800000 Livres eintraf, wurde sogleich eine außerordentliche Rathssitzung gehalten. Es war darin der Stadt angekündigt, daß die Zahlung der ganzen Summe in 6 Tagen geschehen müßte, und daß man sonst eine Exekuzionsgarnison von 800 Mann Reiterei und 2 Halbbrigaden Fußvolk einrücken zu lassen genöthigt sey. Der Obergeneral gründete dieses auf ein Schreiben des Kriegsministers Carnot, welches den am 13. Juli vom General St. Suzanne gefaßten Schluß in allem bestättigt, weil die Feinde der Republik in der Stadt solche Hilfsmittel gefunden hätten, daß dafür jene Summe ein Ersatz sey. Vorgestern begab sich der Schöff Schweitzer mit Aufträgen wegen dieser Forderung in das Hauptquartier nach Offenbach. Der Obergeneral zeigte ihm die ganz bestimmten Befehle und Anweisungen vor, wovon gar nicht abzugehen sey; doch versicherte er, daß es ihm sehr leid thue, und er die gemachten Vorstellungen an das Gouvernement übersenden wollte. Der Divisionsgeneral Andreoßi, Chef des Generalstaabs und der Generaladjutant Deverine, Kommandant der Stadt, erhielten von Augereau die Vollmacht, die Erhebung der Zahlung zu besorgen; sie logiren im Gasthofe

zum

zum rothen Hause. In dieser bedrängten Lage beschloß ein hochedler Rath sich dem Befehl des ersten Konsuls zu unterwerfen. Doch sind gestern der Senator Metzler und Kanzleirath Böhmer als Deputirte in die Hauptquartiere von Moreau und St. Suzanne abgereiset, um in den Zahlungsterminen, und wenn es möglich, in Ansehung der Summe eine Linderung zu verschaffen. Schon vor 2 Monate hatte der Obergeneral Moreau Hoffnung gemacht, daß der vierte Theil davon nachgelassen werden möchte. Auch hofft man, daß die Franzosen einige Scheine oder Bons, die man von ihnen für gelieferte Sachen erhalten, an Zahlungsstatt annehmen werden. Es werden schon Anstalten getroffen, Gelder herbeizuschaffen.

Schwaben vom 9. Oktober.

Nachrichten aus Ulm sagen, daß die Franzosen ehester Tage mit Schleifung der Wälle um die Stadt und mit Ausfüllung der Graben den Anfang machen wollten, und daß sie binnen 4 Wochen mit der Arbeit fertig zu werden dachten.

Aschaffenburg vom 11. Oktober.

Hier wird jetzt alles wieder auf den alten Fuß gesetzt, wobei der Minister Albini unermüdet thätig ist. Bei seiner Anwesenheit in Erfurt erhielt er von unserm Churfürsten ein prächtiges Geschenk, nämlich ein mit 14 großen Diamanten garnirtes und an einer brillantenen Kette hangendes Medaillon mit dem Churfürstlichen Portrait. Auf der Rückseite des Medaillons liest man folgende schmeichelhafte Worte: Albini, Viro toga et saga de aris focisque Patriæ optime merito ex grati animi virtute Fridericus Carolus Josephus, Elector. MDCCC.

Italien vom 1. Oktober.

In der Nacht auf den 24. September ist zu Genua ein starkes Erdbeben verspürt worden, von welchem man besorgt, daß es in den südlichen italienischen Gegenden noch heftiger gewesen.

Der schwedische Konsul zu Tripolis hat unterm 28. Juli dem schwedischen Konsul zu Civita Vecchia die Bestättigung der Nachricht ertheilt, daß der Dey von Tripolis an Schweden den Krieg erklärt habe.

Lausanne vom 3. Oktober.

Jeden Tag wächst die Gährung unter dem Volke, und die bange Besorgniß für die öffentliche Ruhe. Fast in allen Distrikten sind starke Bewegungen und Zusammenkünfte, worin man über die ergreifenden Maßregeln berathschlagt, Verbindungen schließt, Treue schwört ꝛc. Zu Moudon und an andern Orten werden Waffen gesammelt, Blei zu Kugeln zusammen getragen ꝛc. Der Gesetzgebungsrath hat das Zutrauen verloren, und sollte auch der Vollziehungsrath, von dessen Mehrheit man weiß, daß sie gegen den Zehenden eifert, erkalten und nachgeben, so sind wir mit neuen Stürmen bedroht.

Bern vom 2. Oktober.

Heute erhielt eine Kompagnie Infanterie, und 70 Mann Kavallerie

Schweizertruppen, Befehl, plötzlich gegen den Kanton Basel zu marschiren; zwei andere Kompagnien werden ihnen nachfolgen. Es soll in diesem Kanton eine bedenkliche Gährung herrschen, und mehre Distrikte der Regierung den Gehorsam aufgekündigt haben. An der Spitze der Mißvergnügten stehen reiche Bauern, welche keine Grundzinse und Zehenten bezahlen wollen. In der französischen Schweiz dauert die öffentliche Gährung aus den nämlichen Ursachen fort.

Messina vom 16. September.

Die von den Engländern in La Valetta gefundenen Kanonen werden auf mehr als 1300 geschätzt. Die Belagerung hat 2 Jahre und 5 Tage gedauert; ein Beweis, mit welcher Standhaftigkeit die Franzosen diese Festung vertheidigten. Allein sie haben auch unglaubliche Mühseligkeiten ausgestanden. Brod wurde zwar täglich, doch nur sehr sparsam ausgetheilt; in den letzten Monaten nährte man sich größtentheils von Eselfleisch. Ein Huhn kostete 30 Gulden, ein Ei 20 Kreuzer, und der Wein war zu keinem Preise mehr zu haben. Die Stadt La Valetta hat während der schrecklichen Blokade und Hungersnoth 8000 Menschen verloren. Der Besitz dieser Insel ist für die Engländer von größtrr Wichtigkeit.

London vom 10. Oktober.

Alle Hoffnung zu einem Waffenstillstande zur See und zu weitern Friedensunterhandlungen mit Frankreich scheint nun verschwunden. Am Montage übergab der französische Kommissär Bürger Otto unserm Ministerio die schließliche Antwort des Oberkonsuls wegen eines Waffenstillstandes zur See. Die Bedingungen sind aber von der Art, daß sie, wie man versichert, von unserm Ministerio verworfen worden. Unter andern suchte man französischer Seits die Freiheit zu erhalten, die Flotten zu Brest mit den nöthigen Bedürfnissen versehen und Sukkurs nach Aegypten schicken zu können. Die Aussicht, daß wir an dem Friedenskongreß zu Lüneville Theil nehmen würden, scheint nun ebenfalls dahin zu seyn, und man sieht die fernern Verhandlungen als völlig abgebrochen an. Seit der Ankunft des letzten Parlementärschiffs von Calais am 3. hat auch keine weitere Kommunikazion mit Frankreich statt gehabt. Unsere Regierung will nun, wie man versichert, die ganze mit Frankreich geführte Korrespondenz unverzüglich durch den Druck bekannt machen lassen. Der Umstnnd, daß England, wie es scheint, an den Unterhandlungen zu Lüneville nicht Theil nehmen wird, durfte auf dieselben einen besondern Einfluß haben. Die Stocks sind auf 64 1/4 gefallen. Sowohl die Nachricht von der Einnahme von Maltha, als die von dem Abschlusse des Friedenstraktats zwischen Frankreich und Nordamerika scheint unserer Seits zur Nichteingehung des Waffenstillstandes zur See mit beigetragen zu haben.

Die

Die Franzosen haben die holländische Insel Curacao in Besitz genommen. Ein Brief von Martinique vom 30. August giebt hierüber folgenden Bericht:

„Wir erfahren heute, daß General Genet mit 800 Mann von Guadeloupe einen Angriff auf Curacao gemacht hat. Mehrere amerikanische Schiffe, namentlich eine Brigg, der Pinkney, vereinigten sich mit den Einwohnern zur Vertheidigung, aus Furcht, genommen zu werden. Das Fort ward gestürmt, und von den Franzosen nach einem Verlust von 80 Todten genommen. Die im Fort befindlichen Amerikaner wurden mit dem Bajonnet niedergestossen, und ihre Schiffe und Effekten als Beute genommen."

Man vermuthet hier, daß ein Mißtrauen gegen den Gouverneur, als ob er diese holländische Besitzung den Engländern übergeben wolle, zu diesem unerwarteten Angriff veranlaßt habe.

Von Gibraltar ist die Fregatte Thalia in 7 Tagen angekommen. Sie muß Quarantaine halten. Mit ihr ist die Nachricht eingegangen, daß sich die beiden Expedizionen unter Sir R. Abercromby und Sir James Pultney zu Gibraltar vereinigt haben. Uiber ihre fernere Bestimmung ist noch nichts mit Sicherheit bekannt.

Zu Portsmouth soll noch wieder ein beträchtliches Truppenkorps, wie es heißt, nach dem mittelländischen Meere eingeschifft werden. Da nun Maltha in unserm Besitz ist, so soll ein nachdrücklicher Angriff auf Aegypten beschlossen seyn.

Von dem letzten hiesigen Brande hatten die Herren Tydys ihre Banknoten und andere Papiere von Werth in einer eisernen Kiste. Man wollte selbige bei dem Brande aus ihrem Hause wegbringen; allein sie befahlen, sie nur stehen zu lassen. Wie sie aber hernach aus dem Schutt hervorgezogen wurde, fand man alle Papiere darin verbrannt, weil das Eisen glühend geworden war.

Frankreich.

Aus Straßburg wird unter dem 11. Oktober in öffentlichen Blättern angezeigt. In dem Augenblick erhält man durch den Telegraphen aus Paris die Nachricht, daß dem ersten Konsul durch einen Meuchelmörder ein Dolchstich zugefügt worden, welcher durch seine Kleidung eingedrungen ist, aber noch zum Glück nur die Lungenflügel gestreift hat; die Wunde ist daher nicht gefährlich. Der Thäter wurde in Verhaft genommen, und nach dessen anfänglichen Aeusserungen erfolgte auch sogleich die Gefangennehmung seiner Mitverschwornen. Man hat bisher noch nicht entdeckt, zu welcher Parthei diese Leute gehören, oder was für ein Beweggrund sie zu der That verleitet habe.

Paris vom 7. Oktober.

Die Lage mancher zurückgekommenen Emigrirten, die jetzt Surveillance haben, oder unter Aufsicht stehen, ist nicht die beste. Im Anfange gieng es gut. Da brandschatzten sie ihre Freunde.

de. Seitdem aber diese ihrer beständigen Gäste müde wurden, müssen sie troß ihrer Surveillance, die sie leider nicht wieder in ihre Güter einsetzt, sich wieder kümmerlich behelfen. Mehrere haben schon den Polizeiminister angefleht, daß, wenn er sie noch nicht ausstreichen wolle, er ihnen doch Pässe ertheilen möge, damit sie ins Ausland zurückkehren können. Aber dieser bleibt unerbittlich dabei, daß sie den ihnen angewiesenen Bezirk nicht verlassen sollen.

Man behauptet, daß von 140000 Personen, die sich etwa auf der Emigrantenliste befinden, der größte Theil, mit Ausnahme von ungefähr 4 bis 5000 unter gewissen allgemeinen Bestimmungen werden ausgestrichen werden.

Paris vom 6. Oktober.

Am 3ten dieses gab der Bürger Joseph Buonaparte, welcher Präsident der Kommission war, die mit den amerikanischen Gesandten unterhandelt hatte, diesen Gesandten zu Morfontaine eine Fette, um die Herstellung des guten Vernehmen zwischen Frankreich und Nordamerika zu feiern. Die drei Konsuls, alle Minister, die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps, mehrere Staatsräthe, die Präsidenten des Senats, des gesetzgebenden Korps, des Tribunats 2c. und auch der General Lafayette wohnten diesem Feste bei. Bürger Talleyrand übergab dem Oberkonsul die mit Amerika geschlossene Konvenzion, worauf eine Artilleriesalve erfolgte. Das Diner bestand aus 180 Kouverts und ward in 3 Sälen gegeben, wovon der Saal der Eintracht und die beiden andern Washington und Franklin hießen. Diese Säle, worin sich die Büsten der beiden letzten Männer befanden, waren mit vielen passenden Sinnbildern gezirt. Nach dem Diner, wobei die Konsuls Trinksprüche ausbrachten, wurden Feuerwerke, Konzert und Schauspiel gegeben.

Am 4ten dieses nahmen die amerikanischen Gesandten von dem ersten Konsul Abschied, welchem sie durch den Bürger Talleyrand vorgestellt wurden. Mr. Elsworth sagte im Namen seiner Kollegen: „er hoffe, daß die am 1ten dieses unterzeichnete Konvenzion die Grundlage einer dauerhaften Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika seyn würde." Der erste Konsul antwortete: „Da die bestandenen Zwistigkeiten nun beigelegt wären, so müßte so wenig eine Spur davon übrig bleiben, als von einem Familienzanke; die liberalen Grundsätze, welche in der Konvenzion vom 1ten dieses über die Schiffahrt festgesetzt worden, müßten die Grundlage ihres gegenseitigen Interesse wären; unter den jetzigen Umständen sey es für beide Nazionen wichtiger als jemals, an diesen Grundsätzen zu halten."

Die amerikanischen Gesandten, Herren Elsworth und Davie, sind am 4ten schon von hier nach Havre abgereiset. Herr Murray befindet sich mit seiner Gemahlin noch hier.

Intelligenzblatt zu Nro 86.

Avertissemente.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Nachdem die mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. rhn. verbundene Syndikatsstelle der königl. Stadt Olkusz in Erledigung gekommen ist; so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten ihre mit den erforderlichen Zeugnissen instruirten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. westgalizischen Landesgubernium einbringen mögen.

Krakau den 6. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß gefundene Mobilien und Silber in der Zolladministrazionsniederlage zu Przedborz aufbewahrt worden. Da aber der Tauf- und Zunamen des Eigenthümers dieses Silbers und dieser Mobilien unbekannt ist; so werden auf Ansuchen der k. k. Kammerprokuratur alle diejenigen, denen daran gelegen, vor diese k. k. Landrechte zitirt, und ihnen in Folge des 120ten §. IIten Theils des Gesetzbuchs, zur Darthuung ihres Eigenthumsrechtes an das gedachte in der Zolladministrazionsniederlage zu Przedborz aufbewahrte Silber und Mobilien, hiermit die Fallfrist eines Jahres festgesetzt.

Krakau den 20ten August 8010.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamts wird zu Jedermanns Wissenschaft hiemit allgemein kund gemacht. Es habe die hohe Landesstelle den in der königl. Stadt Lublin bisher üblich gewesen halben Getränksaufschlag auf den Garnez, mithin den Garnez doppelten, doppelt oder sogenannten Märzbiers 2 kr., Doppelbiers 1 kr., einfachen 1/2 kr. Vom Ausschank 1 Garnez Meth der 10te Groschen, danziger Brandwein 12 kr., Alembik 9 kr., ordinären 6 kr. zu setzen und zu verordnen geruhet, daß dieser Getränksaufschlag nicht wie bisher blos in der Stadt, und krakauer Vorstadt, sondern in dem ganzen Territorio der königl. Stadt, den untern Schloßbezirk allein ausgenommen, entrichtet werde.

Dieser Getränksaufschlag wird in einer am 23ten Oktober d. J. früh um 9

Uhr

Ihr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden auf drei Jahre in Pacht hindangegeben werden. Der erste Ausrufspreis ist 5000 fl. rhn. und das einzulegende Lizitazionsreugeld 500 fl. rhn.

Pachtlustige werden höflichst eingeladen sich am oben bestimmten Tag und Stunde auf dem städtischen Rathhause einzufinden, und bei der delegirten Kreiskommission anzumelden.

Lublin den 21. September 1800.

Ankündigung.

In einer der angenehmsten Vorstädte von Krakau, ganz nahe an der Stadt, ist ein durchaus von gutem Material erbautes, im besten Stand befindliches, und mit allen erfoderlichen Bequemlichkeiten versehenes Haus, sammt dazu gehörigen mit den vorzüglichsten Obstgattungen besetzten Garten täglich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können dießfalls in Rücksicht des Preises und der Bedingnisse bei dem hiesigen Landesadvokaten Herrn Valentin Oslawski die nähere Auskunft erhalten.

Krakau am 18. Oktober 1800.

Lizitazions-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamts, wird hiemit allgemein kund gemacht, daß zur Verpachtung der Propinazion in der Stadt Wonwolnica die Lizitazion am 10ten November l. J. früh um 9 Uhr zu Wonwolnica werde abgehalten werden. Der erste Ausruf ist 412 fl. rhn. Pachtlustige werden hiemit eingeladen, am obbestimmten Ort, Tag und Stunde sich einzufinden, und bei der delegirten königl. Kreiskommission anzumelden, allwo ihnen sowohl die Lizitazions- als Pachtbedingnisse werden vorgelegt werden.

Lublin den 4ten Oktober 1800.

Karl Schmelz,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Funke, (C. Ph.) Naturgeschichte und Technologie, 7 Bände und 18 illum. Kupfertafeln, 8. Wien, 1800. 11 fl. 30 kr.

Cramer, (C. G.) Bellomos letzter Abend meines Lebens, in klein 8. Berlin, 1801. 45 kr.

Desselben, der Polter-Abend, ein Schnack, 2 Theile, in klein 8. Wien, 1800. 45 kr.

Militair-Allmanach Oesterreichischer für das Jahr 1800. mit illum. Kupfern.

Derselbe mit schwarzen Kupfern.

Das Weib vom Berge, oder die Felsenmutter in der Pagd Baba bei Prag, eine Geistergeschichte, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 1 fl.

Publ. Virgilius Maros sämmtliche Werke, übersetzt von J. J. Voß, 3 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 2 fl. 42 kr.

Homers Ilias, 2 Theile, in klein 8. Wien, 1800. 2 fl. 15 kr.

Desselben Odissee, 2 Theile, in klein 8., Wien, 1800. 2 fl. 15 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.